

# Aus der Arbeit des IAG

Ausgabe 12/2013

617.0-IAG:617.1

## Beratung zur Prävention von psychischen Erkrankungen am Arbeitsplatz

### Problem

Psychische Erkrankungen haben in der Arbeitswelt stark an Bedeutung zugenommen. Sie sind nach Muskel-Skelett- und Hauterkrankungen die dritthäufigste Ursache für Arbeitsunfähigkeit. Außerdem gehen sie mit verhältnismäßig langen Ausfallzeiten von durchschnittlich drei bis sechs Wochen einher.

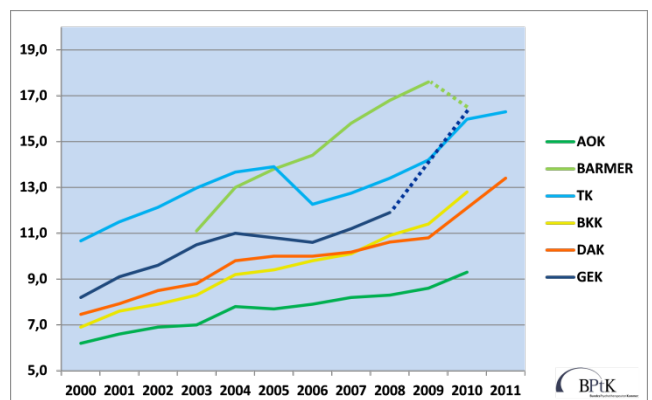
Die Ursachen für psychische Erkrankungen sind in der Regel komplex und können sowohl in einer angeborenen Anfälligkeit, privaten Erfahrungen, traumatischen Ereignissen als auch den Bedingungen am Arbeitsplatz begründet sein. Präventive Ansätze am Arbeitsplatz allein können daher nicht jede psychische Erkrankung verhindern. Sie können aber einen Beitrag leisten, um das Risiko für psychische Erkrankungen bei den Beschäftigten zu verringern.

Zu diesen Ansatzpunkten berät das IAG.

### Aktivitäten

#### Arbeitsplatzbezogener Ansatz – ungünstige Arbeitsbedingungen erkennen und gestalten

Ungünstige Arbeitsbedingungen wie eine hohe Arbeitsintensität oder eine zu geringe Anerkennung für erbrachte Leistungen können die Entstehung psychischer Erkrankungen begünstigen. Daher müssen solche psychischen Arbeitsbelastungen im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung regelmäßig systematisch erfasst werden.



Psychische Erkrankungen und Arbeitsunfähigkeit (AU): AU-Tage pro Jahr und Beschäftigte © Bundespsychotherapeutenkammer, Yuri Arcurs – Fotolia.com (oben)

Dazu werden die verschiedenen Arbeitsplätze hinsichtlich ihres Belastungspotenzials analysiert. Es wird nicht der einzelne Beschäftigte betrachtet. Sind psychische Belastungen bekannt, die bei vielen Beschäftigten zu ungünstigen Reaktionen, wie Stress, Unzufriedenheit etc. führen, müssen

Gegenmaßnahmen eingeleitet werden, um die Gesundheit der Beschäftigten zu schützen. In diesen Prozess sollten die Beschäftigten aktiv mit einbezogen werden. Es sollte außerdem mit zeitlichem Abstand bewertet werden, wie erfolgreich die Maßnahmen umgesetzt wurden.

### **Personenbezogener Ansatz – Verhaltensveränderungen erkennen und ansprechen**

Psychische Störungen entwickeln sich oft schleichend. Daher ist es wichtig, Verhaltensveränderungen von Beschäftigten frühzeitig zu erkennen und anzusprechen, um dem Entstehen oder einer Chronifizierung von psychischen Störungen vorzubeugen. Anzeichen für psychische Fehlbelastungen, psychische Probleme oder psychische Störungen können sein:

- verändertes Arbeitsverhalten (vermehrtes Fehlen, Unpünktlichkeit...)
- verändertes Leistungsverhalten (Leistungsschwankungen, Fehler,...)
- verändertes Sozialverhalten (Rückzug, höhere Empfindsamkeit...)
- Übergreifende Beeinträchtigungen (Erschöpfung, Schlaflosigkeit...)

Verhält sich ein Beschäftigter anders als gewohnt, sollten die Verhaltensveränderungen Grundlage für ein klärendes Gespräch sein. Aber Achtung: Es geht um das beobachtbare Verhalten, nicht um dessen Wertung oder Interpretation.

### **Ergebnisse und Verwendung**

Mit präventiven Ansätzen am Arbeitsplatz können Risiken für psychische Erkrankungen bei Beschäftigten verringert werden. Ein frühzeitiges Erkennen und Reagieren bei Verhaltensveränderungen wirkt zudem einer Ausgrenzung und Chronifizierung entgegen.

Das Beratungsangebot umfasst folgende Leistungen:

- Fachliche Unterstützung bei der Beratung von Mitgliedsunternehmen
- Vorträge
- Durchführung von Forschungsprojekten.

### **Nutzerkreis**

Berufsgenossenschaften und Unfallkassen

### **Weiterführende Informationen**

- Windemuth, D.: Psychische Belastungen und Gesundheit. Der Stand der Forschung im Überblick. DGUV-Forum (2012) Nr. 6, S.10-12
- [Psychisch auffällige oder erkrankte Mitarbeiter – Handlungsleitfaden für Führungskräfte](#). Hrsg.: Unfallkasse Post und Telekom, [www.ukpt.de](http://www.ukpt.de)
- Riechert, I.: Psychische Störungen bei Mitarbeitern. Ein Leitfaden für Führungskräfte und Personalverantwortliche – von der Prävention bis zur Wiedereingliederung. Springer, Heidelberg 2011
- Gesundere Beschäftigte durch Kooperation, Interview mit Dr. Marlen Cosmar. Hrsg.: [Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V.](#) (2012), [www.bvpraevention.de](http://www.bvpraevention.de), Suche 9120

### **Fachliche Anfragen**

IAG, Bereich Psychische Belastungen und Gesundheit

### **Literaturanfragen**

IAG, Bibliothek